



**SOS
KINDERDORF**

Medieninformation

SOS-Kinderdorf e.V.
Stabsstelle Pressesprecher
Renatastraße 77
80639 München
Telefon 089 12606-269
Mobil 0170 375 8107
presse@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

Kinderrechtsorganisation beobachtet mit Sorge wachsende Zahl unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge aus der Ukraine

Jetzt Wohnraum schaffen für geflüchtete Kinder und Jugendliche!

München, 24. Oktober 2022. Die Eskalation der russischen Angriffe auf die Ukraine zwingt ukrainische Eltern dazu, ihre minderjährigen Kinder zum Teil auch unbegleitet auf die Reise in den Westen zu schicken. Die Zahl der unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten in Berlin nimmt wieder stetig zu. „Das muss ein Alarmsignal sein. Die Aufgabe ist, die Rechte aller Kinder bestmöglich zu schützen und dafür müssen wir schnellstmöglich die Voraussetzungen schaffen, indem es klare Perspektiven für Träger gibt, die Wohnraum und Fachkräfte für diese Aufgabe organisieren. Alleinreisende Kinder und Jugendliche sind eine der vulnerabelsten Gruppen und brauchen deshalb besonderen Schutz“, erklärt Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende von SOS-Kinderdorf.

Geflüchtete Kinder zu schützen und sie von Beginn an kindgerecht zu betreuen, muss aus Sicht von SOS-Kinderdorf nun höchste Priorität haben. Vor allem am Berliner Hauptbahnhof kamen in den letzten Wochen wieder vermehrt ukrainische Kinder und Jugendliche ohne elterliche Begleitung an, berichtet die Leiterin des SOS-Kinderdorfs Berlin, Kirsten Spiewack: „Zurzeit sind es täglich um die 20 Kinder, teilweise erst acht Jahre alt und ohne Begleitung. Sie kindgerecht und sicher unterzubringen, stellt alle Helfer in Berlin gerade vor große Probleme. Wir wollen nicht tatenlos zusehen und versuchen mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln zu helfen. Allerdings, alleine schaffen wir das nicht. Wir brauchen die Berliner Stadtgesellschaft!“

Das Problem: Die bestehenden Möglichkeiten zur Unterbringung junger, unbegleiteter Geflüchteter in Berlin sind erschöpft. Räumlichkeiten werden dringend benötigt, um betreute Angebote für geflüchtete Kinder und Jugendliche zu schaffen. Es besteht die Gefahr, dass die jungen Geflüchteten auf eigene Faust versuchen, eine Bleibe zu finden und keinen Kontakt zur Kinder- und Jugendhilfe erhalten. Auch Prof. Schutter appelliert an die zivilgesellschaftlichen Akteure, schnell gemeinsam Lösungen zu etablieren. Jugendhilfe, Unterkunftsmöglichkeiten und Kommunen müssen hier Hand in Hand arbeiten um die geltenden Rechte der geflüchteten Kinder umzusetzen und sie mit Bildungsangeboten, kindgerechtem Wohnraum, Nahrung, Kleidung sowie Zugang zu medizinischen und psychosozialen Dienstleistungen zu versorgen.

Der SOS-Kinderdorf e.V.: SOS-Kinderdorf bietet Kindern in Not ein Zuhause und hilft dabei, die soziale Situation benachteiligter junger Menschen und Familien zu verbessern. In SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren leibliche Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können, in einem familiären Umfeld auf. Sie erhalten Schutz und Geborgenheit und damit das Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Der SOS-Kinderdorfverein



begleitet Mütter, Väter oder Familien und ihre Kinder von Anfang an in Mütter- und Familienzentren. Er bietet Frühförderung in seinen Kinder- und Begegnungseinrichtungen. Jugendlichen steht er zur Seite mit offenen Angeboten, bietet ihnen aber auch ein Zuhause in Jugendwohngemeinschaften sowie Perspektiven in berufsbildenden Einrichtungen. Ebenso gehören zum SOS-Kinderdorf e.V. die Dorfgemeinschaften für Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen. In Deutschland helfen in 38 Einrichtungen insgesamt rund 4.600 Mitarbeitende. Der Verein erreicht und unterstützt mit seinen über 800 Angeboten rund 83.500 Menschen in erschwerten Lebenslagen in Deutschland. Darüber hinaus finanziert der deutsche SOS-Kinderdorfverein 91 Programme in 22 Fokusländern und ist in 110 Ländern mit Patenschaften aktiv. Mehr Informationen unter www.sos-kinderdorf.de